



Rolf Frankenberger

Gegenbewegungen - (Rechts)Populistische Weltenentwürfe wider die offene Gesellschaft

Globalisierung, Individualisierung und Digitalisierung führen zu einer Fragmentierung von Gesellschaften und zur Auflösung Identitätsstiftender Erzählungen. Besonders davon betroffen sind die hochentwickelten Industrienationen. Aber: seit mindestens 20 Jahren sind in diesen Staaten Gegenbewegungen in der Form (rechts-)populistische Bewegungen und Parteien zu beobachten. Sie bieten eindeutige, exklusive und autoritäre Lösungen und Identitätsnarrative an. Erklärungen für deren Erfolge bieten ökonomische Krisentheorien ebenso wie soziokulturelle, politische und psychologische Forschungsansätze. In meinem Beitrag werde ich aufzeigen, wie (rechte) Populismen reduktionistische nationale, autoritäre und exklusiven Gegenpositionen zu pluralistischen, toleranten Gesellschaften entwerfen und in politische Erfolge ummünzen. Dass sich Populismus und Autoritarismus gegenseitig befördern, belegt das „Revival“ archaischer und autoritärer Männlichkeit à la Trump, Duterte oder Putin. Doch wie können Strategien gegen Populismus aussehen? Neben sozialer Sicherung kommt Bewusstseins- und Wahrnehmungsänderungen eine zentrale Rolle im Umgang mit Populismus zu. Ansätze finden sich in der politischen Bildung ebenso wie in konkreten politischen Interventionen, aber auch darüber hinaus.